

Zeitgemäßes Wohnen im Denkmal

„Glück Auf“ startet mit der nächsten Sanierungsetappe des Ensembles „Am Sommerbad“

Von Christiane Kneisel

Gera. Das erste Wohnhaus der denkmalgeschützten Anlage aus den Baujahren 1926/27 in der Straße „Am Sommerbad“ ist saniert und bewohnt. Jetzt startet die Geraer Wohnungsbaugenossenschaft „Glück Auf“ mit der nächsten Bau-Etappe, den Häusern Nr. 26 und 28. Der Geraer Architekt Thomas Laubert konnte für das Projekt gewonnen werden. „Er ist ein ausgewiesener Spezialist für Denkmalobjekte und hat ein Gespür dafür, wie man Historisches aufnehmen und zugleich modern ergänzen kann“, freut sich Vorstand Uwe Klinger.

2020 will die Genossenschaft mit Arbeiten an der Fassade und den Balkons starten. Die Leistungen sind ausgeschrieben. Insbesondere an den Austritten hat der Zahn der Zeit genagt. „Etliche Balkons mussten aus Sicherheitsgründen gesperrt werden“, sieht Klinger dringenden Handlungsbedarf. Thomas Laubert fand eine Lösung, um die Balkons nicht nur zu ertüchtigen, sondern deutlich zu vergrößern.



Die WBG „Glück Auf“ saniert ihre denkmalgeschützten Häuser in der Straße „Am Sommerbad“. Für das Projekt konnte Architekt Thomas Laubert (links) gewonnen werden, der mit „Glück Auf“-Vorstand Uwe Klinger einen Originalbauplan zeigt.

FOTO: CHRISTIANE KNEISEL

„Sie sind typisch für jene Zeit mit Mauerwerk umrandet, ragen über die Kubatur der Gebäude hinaus und haben keine Stützen im vorderen Bereich“, erläutert der Architekt die Besonderheiten.

Bei der Sanierung der Häuser kann er auf die Originalbaupläne des Ensembles, das von der Geraer Baugenossenschaft errichtet wurde, zurückgreifen. „Diese Zeichnungen waren sehr exakt und detailgetreu. Die einzelnen Maße wur-

den dann der tatsächlichen Bauausführung angepasst, so dass selbst heute alles gut nachvollziehbar ist“, berichtet Laubert. Ergänzend kann Uwe Klinger eine historische Ansicht der Wohnanlage aus dem WBG-Archiv beisteuern. „Damit lebt ein solches Haus ganz anders und es gelingt, historische Details einzuordnen.“

In ihrer Entstehungszeit seien die Wohnungen für gehobene Ansprüche gedacht gewesen, erzählt Lau-

bert. „Sie verfügen über Terrazzoböden, aufwendige Treppengeländer. Statt Klosetts auf halber Treppe gab es gut gestaltete Bäder in den Wohnungen.“ Die jeweils acht 4-Raum-Wohnungen weisen selbst für heutige Verhältnisse optimale, großzügige Grundrisse auf. „Deshalb können wir den Eingriff an den inneren Strukturen sehr gering halten. Zudem bleibt durch den Erhalt der Balkone der Eindruck der Zeit gewahrt“, freut sich Laubert. „An den Räumen ändern wir wenig, vergrößern nur die Küche und gewinnen durch eine Zwischenwand zwei zusätzliche Abstellräume“, gibt Uwe Klinger einen Einblick.

Die eng an der rückwärtigen Fassade entlang führende Anwohnerstraße wird künftig etliche Meter von den Häusern weggeführt. Bestehende Grünanlagen werden aufgewertet und weitere angelegt. Froh ist Uwe Klinger, dass derzeit die oberirdische alte Fernwärmeleitung am Bahndamm im Auftrag der Energieversorgung Gera GmbH abgebaut wird. „Das trägt sehr zur optischen Aufwertung des Areals bei.“